

## Erich Kästner und die innere Emigration

### Erich Kästner

Die Älteren unter uns Europäern kennen ihn wahrscheinlich, den Schriftsteller, der „Emil und die Detektive“, „Drei Männer im Schnee“, „Dr. Kästners Lyrische Hausapotheke“, aber auch den „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten.“ geschrieben hat. Er lebte von 1899 bis 1974 in Deutschland; während des „Dritten Tausendjährigen Reichs“, das dank einer gütigen Macht schon nach 12 Jahren am Ende war, in einer inneren Migration.

### Die innere Emigration

Das ist nicht einfach, also recht schwierig. Man muss oder will trotzdem betrachten, was geschieht, aber dazu keine Kommentare abgeben. Also zuschauen und schweigen oder seine Worte verstecken und im Munde behalten. Es ist eine eigene Welt, aber nicht so abgeschlossen wie die eines tibetanischen, eingemauerten Mönchs.

### Anlass und Grund

Die Brutalität und die Lügen der Machthaber waren nicht mehr erträglich. Politik wurde zur Religion und erniedrigte, wie es diese auch tut, die Menschen zu Apparaten. Man kann sie einschalten, wenn man sie braucht, und wieder ausschalten, wenn sie nicht mehr nötig sind.

Der Reichstag, das Parlament war zu einem Haufen von Claqueurs geworden. Die Machthaber verkündeten ihre eigenen Gesetze. Der Staat war korrupt und betrieb Diebstahl am eigenen Volke.

Wer sich nicht unterwarf, wanderte durch den Folterkeller der Gestapo in die Konzentrationslager.

### Bücher verbrennen

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Nationalsozialistische deutsche Studentenbund veranstalteten am 10. Mai 1933 auf dem Opernplatz in Berlin ein schauerliches Schauspiel:

„Er sah sein Werk in Flammen aufgehen: Als Berliner Studenten am 10. Mai 1933 "undeutsche Literatur" verbrannten, kam Erich Kästner, um dem Hass-Ritual beizuwohnen.

Vor einer unübersehbaren Menschenmenge warfen Uniformierte der NS-Studentenschaft, Sturmriemen unterm Kinn, an jenem Tag Armvoll um Armvoll die Werke von 25 deutschen Autoren ins Feuer. Es war die widerliche Inszenierung eines Scheiterhaufens für das, was der NS-Jargon "missliebige, zersetzende, undeutsche" Literatur nannte. Die meisten der 24 verfeimten Autoren - darunter die Brüder Heinrich und Thomas Mann, Bert Brecht, Alfred Döblin, Erich Maria Remarque - waren zu diesem Zeitpunkt schon außer Landes. Der 25. allerdings stand fassungslos mitten unter den Gaffern vor dem flackernden Feuer und musste mit anhören, wie neben den Namen all der anderen Dichter auch seiner aufgerufen wurde. Und während ein Student Kästners Gedichte und den Roman "Fabian" den Flammen überantwortete, schrie der Brandstifter: "Gegen Dekadenz und moralischen Verfall!"

Zwei Minuten darauf wieder ein Anruf. "Hier Enderle. Habe ich Ihnen das schon mal erzählt: Damals, als sie Erichs Bücher verbrannten, da gab es in Berlin an der Ecke Schützen- und Friedrichstrasse einen Herrn Zahn, den wir "Eckzahn" nannten. Er verkaufte auf seinem Stand Schlipse und Socken - und unterm Tisch klammheimlich Kästner-Bücher. Reißender Absatz - für bis 80 Märker. Und wissen Sie, wie er an die verbotenen Bücher rankam?" Nein. "Er hat sie reihenweise aus einem Nazi-Keller geklaut. Ist das nicht köstlich?"

[Schriftsteller Erich Kästner und die Bücherverbrennung 1933 - DER SPIEGEL](#)

Plötzlich rief eine schrille Frauenstimme: „Dort steht ja Kästner!“ Eine junge Kabarettistin, die sich mit einem Kollegen durch die Menge zwängte, hatte mich stehen sehen und ihrer Verblüffung übertrieben laut Ausdruck verliehen. Mir wurde unbehaglich zumute. Doch es geschah nichts.

[Bücherverbrennung 1933 in Deutschland – Wikipedia](#)

Daraufhin entfernte sich Erich Kästner.